

Tätigkeitsbericht 2016

Stiftung und Verwaltung
Spitalstrasse 7
Postfach 115
1712 Tafers

T 026 494 50 50
F 026 494 50 51
ssb@ssb-tafers.ch
www.ssb-tafers.ch

Werkstatt Schmitten
Schlossmatte 2
Postfach 24
3185 Schmitten

T 026 497 56 56
F 026 497 56 57
ssb@ssb-schmitten.ch
www.ssb-tafers.ch

Wohnen
Spitalstrasse 5 / 11
Postfach 115
1712 Tafers

T 026 494 50 50
F 026 494 50 51
wohnen@ssb-tafers.ch
www.ssb-tafers.ch

Stiftungsrat und Vorstand

Nach 30-jährigem Engagement – als Mitbegründer der Institution und in der Folge sukzessive Stiftungsrat, Vize-Präsident und schliesslich vier Jahre als Präsident – hat Felix Bürdel im Berichtsjahr die Führung des Stiftungsrates und Vorstandes abgegeben. Sichtbare Zeichen seiner langen Tätigkeit sind ein Grossteil der ssb-Infrastrukturen: Wohnheim Tafers, Werkstatt Schmittlen, Aufbauwerkstatt Tafers und Neubau der Altersstruktur „Wohnen im Alter“. Bestens vernetzt zeichnete sich der scheidende Präsident auch als erfolgreicher Brückenbauer zu Wirtschaft und Politik aus. Noch in seine Amtszeit fiel der Entscheid über den Ausbau des Kerzenateliers, welches im Herbst 2016 bezogen werden konnte. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

An der Stiftungsratssitzung vom 27. April 2016 wurde Andreas Maag, Amtsvorsteher beim Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Schulunterricht, in den Stiftungsrat gewählt. Einsitz im Vorstand hat neu das bisherige Stiftungsratsmitglied Franz Schneider. Elmar Perler, bisher Vize-Präsident, nimmt neu das Amt des Präsidenten ein. Markus Rüttimann waltet als Vize-Präsident.

Mit Respekt und Zuversicht hat der Unterzeichnende die Leitung des obersten Organes der Institution übernommen. Respekt im Sinne von Achtung und Anerkennung für die Weitsicht und grossen Leistungen der ersten beiden Präsidenten und der künftigen Herausforderungen für die Institution. Mit Zuversicht in der Gewissheit, dass die ssb gut aufgestellt ist, sei es auf personeller, infrastruktureller oder finanzieller Ebene.

Seit der Neugestaltung des Finanzausgleiches und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) ist der Kanton alleine zuständig für die Planung und Subventionierung im Behindertenbereich. Der Staatsrat hatte am 17. Mai 2010 das kantonale Konzept zur Förderung der Eingliederung von Menschen mit Behinderung verabschiedet; dies als Übergangslösung bis zur Schaffung einer kantonalen Gesetzgebung. Man ist geneigt zu sagen, was lange dauert, wird endlich gut. Im vergangenen Jahr hat die Direktion für Gesundheit und Soziales zwei Gesetzesvorentwürfe in die Vernehmlassung geschickt. Diesen lässt sich entnehmen, dass am bisherigen System, in welchem die Eigeninitiative und Verantwortung einen grossen Platz hatten, nichts geändert werden soll. Es handelt sich um eigentliche Rahmengesetze. Details werden in Ausführungsverordnung, Richtlinien und Massnahmenplan geregelt. Vorstand und Direktion werden den Gesetzgebungsprozess weiter eng verfolgen.

Die Institution befindet sich nicht anders als die Gesellschaft in einem dauernden Prozess. Dieser dürfte sich für die ssb künftig wohl noch schneller bewegen. Aktuelle wie insbesondere künftige neue und junge Bewohnende und Mitarbeitende mit Beeinträchtigung sind mit Internet, Smartphone und Tablets aufgewachsen. Der Umgang mit diesen sozialen Medien, Nutzen und Gefahren, gilt es zur Entfaltung aber auch zum Schutz der Benutzer auszutarieren. Auf der anderen Seite der Alterspyramide wird es bei der Zunahme von Bewohnern und Bewohnerinnen im Seniorenalter vermehrt Leistungen bedürfen, welche über die herkömmliche Betreuung und Beschäftigung hinaus gehen. Eine neue Herausforderung wird wohl für alle auch der sich abzeichnende Wechsel der Art der Behinderung von jungen Erwachsenen sein, denen die ssb auch ein zeitgemässes Umfeld für Arbeit, Beschäftigung und behagliches Wohnen geben möchte. Wir denken hier an Menschen mit mehrfachen Behinderungen.

ALLEN, die zum Wohlergehen der Institution und damit den ihr anvertrauten Personen beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Elmar Perler, Präsident der Stiftung ssb



Elmar Perler

Felix Bürdel

Geschäftsleitung

„Fit in die Zukunft“

Nach dem Jubiläumsjahr „30 Jahre ssb“ galt es, die Kadenz wieder etwas herunterzufahren und uns auf künftige Herausforderungen einzustellen.

Mit einem Workshop zwischen Vorstand und Kader wurde das Jahr eröffnet. Dabei konnten wir feststellen, dass die ssb für die Zukunft grundsätzlich gut aufgestellt ist. Aktualisierte Prozesse sowie gemeinsam erarbeitete und eingeführte Konzepte geben Sicherheit, was auch über eine äusserst positive Beurteilung anlässlich des externen Qualitätsaudits bestätigt wurde.

Bojan Seewer, Bereichsleiter Wohnen und Stellvertreter der Direktion sowie Christina Siegrist, Leiterin Sozialdienst, haben zwei Kader- und Schlüsselstellen neu besetzt. Beide haben sich – sehr intensiv zwar – gut eingearbeitet und sind daran, ihr erstes Jahr erfolgreich zu Ende zu führen. Ihnen gilt unsere Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Und allen MitarbeiterInnen gebührt Dank, dass beide sehr gut begleitet und über das in den Bereichen vorhandene Wissen gecoach wurden.

In den Ateliers haben über das ganze Jahr durchschnittlich 136 betreute MitarbeiterInnen viel und hohe Qualitätsarbeit geleistet, was sich auf Grund einer äusserst angespannten Preispolitik leider nicht auf die Produktionserträge niedergeschlagen hat. Ein grosses Wahljahr mit Gemeinderatswahlen im Frühling und den kantonalen Wahlen im Herbst haben uns für einen kurzen Moment an unsere Produktionsgrenze geführt. Unzählige Male wurden gute Wünsche durch die emsigen Hände in die Wahlbroschüren und Wahlcouverts verpackt. Mitgeliefert wurden zudem auch Hoffnungen und Erwartungen seitens Menschen mit Beeinträchtigung an die gewählten PolitikerInnen in den diversen kommunalen und kantonalen Räten.

Unsere Eigenprodukte, welche zirka 10% unserer Gesamtproduktion ausmachen, fanden grosse Anerkennung und entsprechenden Absatz im Café Bijou, Im Verkaufsladen Schmittlen und auf den regionalen Märkten. Zusätzlich konnten neue Auftraggeber für Kundengeschenke gewonnen werden. Die Anfrage auf die Festtage hin war so gross, dass wir bereits auf das Weihnachtsgeschäft 2017 vertrösten mussten bzw. durften. Das Kerzenatelier wurde räumlich erweitert und neu gestaltet und somit Voraussetzungen ge-



schaffen, dass die Produktion mit neuer Wachsgeneration optimal weitergeführt werden kann. Im Wohnbereich sind alle 56 Plätze inklusive Alterswohnplätze besetzt und eine Warteliste ist am Entstehen. Die Strategie wird sich im Frühjahr 2017 bereits um allfällig neue (Wohn)Platzangebote bemühen müssen.

Es ist einiges gegangen, es steht einiges an. Und wenn wir in die Gesichter der betreuten MitarbeiterInnen und BewohnerInnen schauen und im Umfeld den Puls messen, so ist die Zufriedenheit spürbar gross, die Betriebskultur ungebrochen wertschätzend und die regionale Akzeptanz motivierend. Die ssb ist fit für die Zukunft.

Im Namen aller Mitarbeitenden der ssb danke ich allen Personen, die zum guten Gesamtergebnis 2016 beigetragen haben:

- allen betreuten MitarbeiterInnen und BewohnerInnen
- allen Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen
- MitarbeiterInnen in Ämtern und Dienststellen
- PartnerInnen, Kunden und AuftraggeberInnen im Arbeitsbereich
- Mitgliedern des Stiftungsrates und Vorstandes
- den treuen GönnerInnen und FreundInnen der ssb
- allen BetreuerInnen im Arbeits-, Wohn- und Administrationsbereich
- meinen BereichsleiterInnen in der Geschäftsleitung

Neben vielen strategischen und operativen Zielsetzungen werden auch weiterhin das Wohlergehen und die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung im Mittelpunkt aller Dienstleistungen der ssb stehen.

Markus Stöckli, Direktor

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Albert Einstein

Wohnen

Die Schweiz hat die UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNO-BRK) ratifiziert und hiermit zugestimmt, dass die Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Beeinträchtigung geschaffen werden. Nicht immer können die Ansprüche nach Autonomie und Selbstbestimmung, auf Grund der Bedürfnisse/Fähigkeiten der BewohnerInnen und der Strukturen/Grenzen der Institution, in die Praxis umgesetzt werden. Im vergangenen Jahr sind die im Wohnheim angebotenen Wohnformen kritisch diskutiert und angepasst worden. In der Alltags- und Freizeitgestaltung sind hinsichtlich dieser Entwicklung Abläufe und Vorgehensweisen hinterfragt worden. Mit dem Konzept „Begleitetes Wohnen“ ist eine Wohnform entstanden, welche Menschen mit Beeinträchtigung punktuell sozialpädagogisch begleitet und den Betroffenen ein selbstbestimmtes Leben ausserhalb der Institution ermöglicht.

Die fortschreitende, demographische Entwicklung hat im Wohnheim diverse Überlegungen bezüglich künftiger Betreuungssituationen ausgelöst. Für das Wohnen im Alter ist die fachliche Leitung neu ausgerichtet worden, wodurch der agogischen wie auch pflegerischen Kompetenz in gleichem Masse Gewicht beigemessen wird.

Weiter haben auf verschiedenen Stufen Veränderungen stattgefunden, welche den Betreuungsalltag wesentlich mitprägen. Diese Übergänge haben einerseits Verunsicherung ausgelöst, andererseits neue Dynamik in die Wohngruppen gebracht. Seit dem 1. September 2016 sind alle verfügbaren Wohnplätze belegt, was sehr erfreulich ist.

Bojan Seewer, Wohnheimleiter

Ferienwoche „Frei wie ein Vogel“ im Schulhaus zur Lueg in Neuegg

Im Emmental angekommen gab's feine Cervelats vom Feuer und wir besuchten die Emmentaler Schaukäseerei in Affoltern.

Ein ganz besonderes Highlight war der Gleitschirm-Tandemflug für Nadia, Anita, Vreni, Annemarie und Iris über Interlaken. Wir anderen schauten gespannt von unten zu und wären am liebsten auch geflogen. Danach picknickten wir am See und shoppen durfte natürlich auch nicht fehlen.

Weitere Ausflüge unternahmen wir zum Wasserschloss Landshut in Utzenstorf, spazierten an der Emme entlang, bestaunten das Schloss und die Altstadt in Burgdorf, genossen eine Kutschenfahrt an den Burgäschisee und bewunderten dort ein 6000 Jahre altes Pfahlbauholz. Nicht fehlen durfte natürlich die Abkühlung in der Badi Burgdorf als Abschluss von einer heissen, wunderschönen und tollen Woche mit vielen Abenteuern und überanstrengten Lachmuskeln.

Die TeilnehmerInnen:
Anita, Bernard, Annemarie, Vreni, Fabian, Monika, Iris, Alois und Nadia

Das Ferienwochenteam:
Claudia, Erhard, Martin, Fabienne



Erlebnisbericht Lake Ride

Am Sonntag, den 4. September fuhren wir voller Vorfreude, Spannung und bei schönstem Sommerwetter nach Vallamand am Murtensee. Dort wurden wir am Hafenerwartung, nett begrüsst und mit einem bedruckten T-Shirt eingekleidet. Anschliessend wurden wir in Gruppen aufgeteilt und den Bootsführern zugeteilt. Die Spannung stieg. „Welches ist wohl unser Boot? Das schnittige Rennboot, die gediegene Familienyacht, das komfortable Wochenendmodell oder doch das eher ausgefallene Design mit blinkenden Armaturen?“ Endlich standen wir vor unserem Boot, es war natürlich das schnellste, das schönste, das coolste und selbstverständlich hatten wir die zwei besten Kapitäne.

Wir stachen in See, brausten über die Wellen, genossen Sonne und blauen Himmel, die Kulisse von Murten und winkten den anderen Teilnehmenden zu, die natürlich auch jeweils das schönste Schiff mit den tollsten Kapitänen hatten. Nach zwei Stunden ging es wieder an Land und bei Bratwurst und Guggenmusik liessen wir es uns weiterhin gutgehen. Vielen Dank an die Organisatoren des Lakerides. Wir freuen uns auf den Anlass 2017 am Murtensee. Wir sind auf jeden Fall wieder dabei.

Die TeilnehmerInnen:
Philippe, Elisabeth, Germann, Urs, Johnny, Myriam, Sonja, Christoph, Lukas, Erika, Vreni, Anita, Alois
Das Begleiteteam:
Christoph, Andrea, Manuela, Océane



Beschäftigung

Dieses Jahr beschäftigte uns im Speziellen der Umbau des Kerzenateliers in Tafers. Während wir in den Sommerferien weilten, wurde im Erdgeschoss der Werkstatt Tafers hart gearbeitet. Durch den Wanddurchbruch und die Versetzung der Wandschränke konnten wir den Raum vergrössern. Wir schafften neue Hilfsmittel an, die den MitarbeiterInnen erweiterte Möglichkeiten bieten, bei der Kerzenproduktion mitzuarbeiten. Nun können viel mehr Arbeitsschritte parallel durchgeführt werden, was das Herstellen der verschiedenen Produkte vereinfacht. Es macht grosse Freude, in diesem neuen, schönen Raum zu arbeiten!

Wir widmeten uns ebenfalls, wie gewohnt den Eigenprodukten, den Opferkerzen und Anzündhilfen. Wir helfen regelmässig an den Arbeiten der Produktion mit, was immer wieder Abwechslung bringt. Speziell wird für uns in der Beschäftigungsabteilung, dass wir mittlerweile viele Kundenaufträge haben. Wir stellen immer mehr Produkte für Feste, Geburtstage und Weihnachten her und können somit auf Bestellung liefern. Bei der Weiterentwicklung von Eigenprodukten sprudeln die Ideen und wir suchen stets Wege, wie wir die Ideen in den Ateliers umsetzen und in kleinen Teilschritten herstellen können.

Unsere jährlichen Gruppenausflüge durchbrechen den Alltag. Sie dürfen nicht fehlen. Die Ausgleichsaktivitäten nehmen nach wie vor einen wichtigen Raum ein. So ist uns zum Beispiel ein Spaziergang bei schönem Wetter sehr wichtig. In Schmiten führte die PBA 1 eine Projektwoche zum Thema „Sinne“ durch. Seither haben wir auf dem Areal einen Barfussweg und viele Kräuter, die fein duften! Durch all die verschiedenen Tätigkeiten vergeht die Zeit im Flug. Vor allem auch, weil wir an Weihnachten stets viel Betrieb haben mit den Festlichkeiten und dem Verkauf. Wir schauen auf jeden Fall mit viel Genugtuung auf das Jahr 2016 zurück.

Verena Pfister, Beschäftigungsleiterin



„Die Ideen entzünden einander wie die elektrischen Funken.“

Johann Jakob Engel

„Die Seele nährt sich von dem, worüber sie sich freut.“

Aurelius Augustinus

Vollzeitpraktikum mit Ziel Fachmatura

Da uns nach der OS beiden klar war, dass wir später einen Beruf im sozialen Bereich ausüben möchten, haben wir uns für die Fachmittelschule (FMS) in Freiburg entschieden. Nach den ersten drei Jahren hat man den FMS-Ausweis, danach besteht die Möglichkeit, je nach Wahl der beruflichen Richtung, noch ein Fachmaturitätsjahr anzuhängen, so wie es bei uns der Fall ist. Wir sind jetzt beide im vierten FMS Jahr, in welchem wir ein Vollzeit-Praktikum absolvieren und eine Fachmaturitätsarbeit schreiben.

Wir absolvieren dieses Vollzeitpraktikum in der Beschäftigungs- und Produktionsabteilung ssb. Dieses ermöglicht uns, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, welche unsere beruflichen Zukunftspläne bekräftigen und möglich machen. Wir lernen sehr viel im Umgang mit beeinträchtigten Menschen und über die Zusammenarbeit in einem Team. Wenn wir auf unser bisheriges Praktikum zurückblicken, freut es uns zu sehen, wie wir eine Beziehung zu den einzelnen betreuten Mitarbeitern aufbauen konnten. Wir erleben jeden Tag Highlights bei unserer Arbeit: wenn wir zusammen lachen können, Erfolgserlebnisse der betreuten Mitarbeiter miterleben oder wenn wir gemeinsam Neues entdecken und erarbeiten. Solche Momente ermöglichen uns die betreuten Mitarbeiter noch besser kennen zu lernen und somit individuell auf ihre persönlichen Bedürfnisse eingehen zu können. Unser Praktikum wird von einem Praktikumsleiter der ssb geleitet, welcher uns bei der Maturitätsarbeit unterstützt. Zudem bekommen wir durch die Fachmaturität und die Berufspraxis im sozialen Bereich Zugang zu den Fachhochschulen, wo wir beide Soziale Arbeit studieren möchten.

Lea Fankhauser und Larissa Glauser



„Dieses Praktikum in der ssb bestätigt unser Berufswunsch und gleichzeitig nehmen wir viele Erfahrungen auf unseren Lebensweg mit.“

Produktion

Für das Jahr 2016 dürfen wir, vor allem was die zweite Jahreshälfte betrifft, von einer guten Auftragslage sprechen. In den Ausrüstung- und Montagegruppen war die Auftragslage zwischenzeitlich so gut, dass die Arbeiten aus Termingründen mit benachbarten Sozialinstitutionen gemeinsam ausgeführt werden durften. Hier seien besonders die Verpackungsarbeiten für die Wahlen auf Kantons-, Bezirks- und Gemeindeebene erwähnt, welche die ssb seit vielen Jahren in Zusammenarbeit und im Auftrag des Oberamts ausführen darf.

Der Verlust eines grossen und langjährigen Auftrages konnte trotz der Gewinnung von neuen Kunden sowie dem Ausbau von bestehenden Partnerschaften finanziell nicht aufgefangen werden. Ertragsmässig befinden wir uns daher deutlich unter dem budgetierten Produktionsergebnis.

Der Balanceakt, unseren betreuten Mitarbeitenden durch angepasste Aufträge ein geeignetes Arbeitsumfeld zu ermöglichen sowie den Qualitäts-, Termin- und Preisvorstellungen unserer Kunden gerecht zu werden, bleibt eine stete Herausforderung. Ein erklärtes Ziel ist es, zusätzliche Aufträge mit entsprechender Wertschöpfung zu akquirieren.

Am 28. September folgten über 60 Personen einer Einladung der ssb zum traditionellen Kundenanlass bei der ANT Performance AG in Tafers. Mit spürbarer Begeisterung wussten die Firmeninhaber Alain Neuhaus und Alain Thossy viel Wissenswertes über den Porsche-Motorsport zu berichten. Die anwesenden Autofreaks waren sichtlich angetan von dem Motorensound und den auf Hochglanz polierten Rennboliden. Beim anschliessenden Apero blieb Zeit für einen Austausch und Gespräche mit Kunden und Geschäftspartnern.

Eine grosse Aufgabe besteht 2017 darin, nachhaltige Beziehungen zu potenziellen Kunden, Partnern und Lieferanten zu knüpfen. Vermehrt werden wir die Möglichkeit nutzen, Unternehmen auf das breite Dienstleistungsangebot der ssb aufmerksam zu machen, um zusätzliche und neue Aufträge einzuholen. Aus Begegnungen sollen langfristige und zukunftsorientierte Partnerschaften entstehen.

Richard Philipona, Betriebsleiter



Weben

Dieses wunderbare Kunsthandwerk wird auch in der ssb seit vielen Jahren mit grosser Sorgfalt und Hingabe gepflegt und hat für die betreuten Mitarbeiterinnen einen grossen Stellenwert. Der Umgang mit natürlichen Materialien wie z.B. Baumwolle - gepaart mit harmonischen Farben - übt einen heilenden Einfluss aus. Die Arbeit am Webstuhl fordert und fördert zudem den körperlichen Rhythmus und die Harmonisierung der Bewegung von Hand und Fuss. Durch Ausdauer sowie viel Fleiss und Geschick entstehen wunderschöne Gewebe, an welchen sich nicht nur die Mitarbeiterinnen sehr erfreuen.

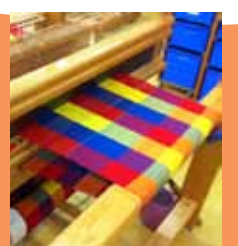
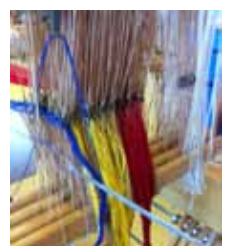
Mit viel Gewandtheit stellt unsere Näherin Sylvia Werder anschliessend aus den Stoffbahnen die schönen, farbenfrohen und qualitativ hochstehenden Endprodukte her, welche die ssb über ihre Verkaufskanäle auf den Markt bringt.

Vom Garn zum Handtuch

Ist ein neuer Stoff entworfen, wird die passende Farbharmonie ausgesucht sowie Kammdichte und Garnmenge für die gewählte Länge und Breite bestimmt. Die Baumwollfäden werden auf dem Zettbaum, von Anfang bis Ende jeweils in der gleichen Spannung gezettelt respektive geschärt. Unerlässlich ist dabei das Gangkreuz, welches benötigt wird, um die Fäden zu zählen sowie das Fadenkreuz, welches das die Position jedes einzelnen Fadens festhält und somit verhindert, dass die Fäden verwirren.

Der zusammengebundene Kettzopf wird mit Hilfe des Redekamms in gleichmässiger Spannung auf den Webstuhl aufgebaut. Dazu braucht es mehrere Helferinnen, welche den Zettel in möglichst grosser Spannung halten, regelmässig nachgeben, den Lauf des Garns auf dem Redekamm beobachten, die Kette auf den Kettbaum aufrollen und die Kettenleisten einlegen. Anschliessend folgen der Litzeneinzug sowie der Kamm-einzug. Nach dem Verschnürung der Schäfte mit den Wippen kann das Weben beginnen.

Agathe Kolly-Werro, Gruppenleiterin Textil Atelier



„Alles kann immer noch besser gemacht werden, als es gemacht wird.“

Henry Ford

BASTIV

In Laufe des Jahres hat sich unser Auftrag stark gewandelt. Bis anhin wurden mehrheitlich Massnahmen im geschützten Rahmen verfügt. 2016 verzeichneten wir erstmals mehr externe Mandate mit Praktika in der freien Wirtschaft. Seitens Versicherter wurden diese Arbeitsformen als sinnstiftende und wertschätzende Tätigkeiten empfunden und für uns ist der regelmässige Kontakt mit den Praktikumsanbietern sehr vielseitig, spannend und aufschlussreich.

Haltungen und Perspektiven aus der Sicht des jeweiligen Unternehmens wurden für die Versicherten und uns greifbar. Dies förderte das gegenseitige Verständnis und führte zu angenehmen Partnerschaften. Auf Grund der neuen Verfahren gelang es einigen Personen eine Anstellung zu finden, was hoffentlich für längere Zeit so bleiben wird.

Ganz ohne institutionelle Strukturen ist ein Wiedereinstieg nicht für alle Versicherten möglich, davon sind wir überzeugt. Nach wie vor gibt es Personen, welche zuerst einen Aufbau im geschützten Rahmen benötigen. Das Eine schliesst das Andere nicht aus.

Marius Pürro, Stellenleiter BASTIV

Zitate von Versicherten:

„Die Zeit bei der Firma ... hat mir sehr gut gefallen. Ich ging jeden Tag motiviert und mit viel Freude zur Arbeit. Das Team hat mich sehr gut aufgenommen und auch immer unterstützt. Kurz und gut, ich kann nur Positives zurück melden. Es war eine sehr gute Erfahrung für mich. Ich bin dem Praktikumsanbieter und seinem Team dankbar, dass er mir die Gelegenheit gegeben hat.“

Ich hatte sehr viele Hochs und Tiefs und mit den Gesprächen konnte ich viel verarbeiten. Am Anfang dachte ich für was ich diese Tests, Übungen und Gespräche brauche. Jetzt bin ich sehr positiv überrascht, da ich auch die Auswertungen der Tests oder Übungen gesehen und besprochen habe.

Ich kann es nur weiterempfehlen, denn Zuhause mit Schmerzen und all den anderen Sorgen geht es einem nur schlechter.

Danke der IV und der BASTIV, dass ich die Massnahme machen durfte.“



Interner Transportdienst der ssb

Ein achtköpfiges Team fährt mit 3 Bussen unsere Mitarbeitenden, welche den Arbeitsweg nicht allein bewältigen können, jeden Tag zum Arbeitsort hin und zurück. Dabei werden jährlich ca. 75'000 km zurückgelegt.

Endlich frühpensioniert und doch klingelt der Wecker um 05.30 Uhr, Brrrrrrr.

Das heisst Aufstehen und Bereitmachen für die heutigen Fahrten. Mit Freude treffen wir je nach zugeordneter Region zwischen 06.00 und 06.30 Uhr in der Parkanlage der ssb ein.

Zuerst sichten wir die Pinnwand, welche immer mehr oder weniger mit Zetteln behaftet ist. Diese gibt uns Auskunft, wer fährt heute mit uns und wer nicht. Das Stundenblatt wird ausgefüllt, der Wagen wird kontrolliert um zu sehen, ob alles in Ordnung ist und schon geht es los ins Oberland, Unterland und Mittelland.

Es ist immer fantastisch, wenn man in den frühen Morgenstunden den Sonnenaufgang mit einer beeindruckenden Kulisse bewundern kann.

Was wir im Allgemeinen nicht so schätzen, ist der Winter, wenn die Strassen (noch) nicht geräumt sind.

Die Sicherheit hat oberste Priorität. „Im Zweifel nie!“
Wenn nötig werden die Fahrten um 1 Stunde verschoben oder ganz abgesagt.

Die Fahrgäste werden abgeholt und in den Bus begleitet. Und da kommt doch schon hin und wieder der Spruch: „Oh nein bei diesem Wetter möchte man lieber zu Hause bleiben“. Während die einen Gäste morgens noch nicht so gesprächig sind, wissen andere bereits alle Neuigkeiten aus dem Radio zu kommentieren. Und natürlich bemerken sie sofort, wenn die Fahrtroute einmal nicht wie gewohnt gefahren wird. Es herrscht ein guter und lockerer Umgangston, und wir hören auch mal: „Du hast Dich schon wieder nicht rasiert“.

Glücklich am Arbeitsort in Tafers oder Schmitten angekommen, gehen die Mitarbeitenden ihrer Arbeit nach.

Wir vom Transportdienst haben um 09.00 Uhr den Vormittagsdienst abgeschlossen und treffen uns zu einem gemeinsamen Kaffee in der Cafeteria. Anschliessend geht's nach Hause.

Brrrrrrr schon fertig mit dem Mittagsschlaf, wir treffen uns um 14.45 Uhr in Tafers. Gemeinsam geht's ab zur Werkstatt nach Schmitten, um die ersten Passagiere einsteigen zu lassen zur Heimfahrt nach Hause oder ins Wohnheim der ssb nach Tafers.

Gegen 17.00 Uhr sind alle wohlbehalten an ihrem Zuhause angekommen und wir überprüfen noch, ob wir auftanken müssen.

Es ist uns Fahrerinnen und Fahrern eine grosse Ehre für die ssb fahren zu dürfen. Wir machen dies mit viel Humor und grosser Freude.

Die Schutzengel walten über uns.

Max Aebischer, Transportdienst



Personelles

Stiftungsrat ssb

Bündel Felix, Präsident* bis 27.04.
Perler Elmar, Präsident* ab 27.04.
Köstinger Bruno, Ehrenpräsident
Schwaller-Aebischer Barbara, Sekretärin*
Rüttimann Markus, Vizepräsident* ab 27.04.
Overney Robert*
Schneider Franz* im Vorstand ab 27.04.
Maag Andreas ab 27.04.
Mauron Manuel
Schläpfer Carl-Wilhelm
Stritt-Baeriswyl Elisabeth
Mäder-Brühlhart Bernadette
(* Mitglieder des Vorstandes)

Stiftungsrat ssb – Behindertenunterstützung

Stritt Paul, Präsident
Schwaller-Aebischer Barbara, Vize-Präsidentin
Bürge-Leu Monika
Lötscher Otto
Mauron Manuel

Geschäftsleitung

Stöckli Markus, Direktion
Seewer Bojan, Wohnheimleitung / Direktion Stv
Philipona Richard, Betriebsleitung
Siegrist Christina, Leitung Sozialdienst
Hayoz Peter, Leitung Rechnungswesen
Pfister Verena, Beschäftigungsleitung
Pürro Marius, Stellenleitung BASTIV

Aus- und Weiterbildungen

Sozialpädagogin agogis

Kaesar-Hoeveler Andrea

Führen im Team in sozialen Kontexten

Aerschmann Stephanie

Eidgenössisches Diplom Arbeitsagogik

Buchs Ineke

Branchenzertifiziert Mittleres Management

Pfister Verena

Jubiläum

10 Jahre

Schneuwly Kevin, Kaesar-Hoeveler Andrea, Aebischer Sven, Pürro Marius, Marchon Guido, Neuhaus Steve, Roth Monika, Grossrieder Emmanuel, Wyss Cindy

20 Jahre

Loepfe Daniela, Mermod Theres, Waeber Christian

Pensionierte

Meuwly Kuno, Buchs Emmy, Wild Anna, Schafer Alois, Eltschinger Erwin, Kernén Peter

FaBe 2-jährig berufsbegleitend

Kaesar Mischa
Kunz Sarah

Kauffrau

Brügger Vanessa

Aufbaumodul Wäscheversorgung

Lauper Rita

Die ssb-interne Weiterbildung war folgendem

Schwerpunkt gewidmet:

- Einführung in die neuen Brandkonzepte

Betreute MitarbeiterInnen per 31.12.2016

Produktive Abteilung
35 Frauen, 49 Männer, 84 Personen

Produktive Beschäftigung
12 Frauen, 8 Männer, 20 Personen

Beschäftigungsabteilung
20 Frauen, 11 Männer, 31 Personen

Total 135

BewohnerInnen per 31.12.2016

Wohnheim 31

Wohnen im Alter 13

Aussenwohngruppen 14

Begleitetes Wohnen 3

MitarbeiterInnen Personal per 31.12.2016

MitarbeiterInnen 119

Vollzeitäquivalenzen (100% Stellen) 71

(ohne Auszubildende und PraktikantInnen)



In der Kürze liegt die Würze

Rando Cerebral

Traditionen verpflichten! Das Rando Cerebral hat die BikerInnen auf diversen Vehikeln durch den Seebezirk geführt. Auf Nebenstrassen führten uns das Begleitfahrzeug mit Dachmusik und die Streckesichernden Motorradfahrer von Salavaux nach Avenches und zurück. Die ssb-Gruppe bestand aus 12 BikerInnen und 10 Begleitpersonen. Sonne von oben, eine intakte Natur als Kulisse und mitgaloppierende Pferde beim eidgenössischen Gestüt bildeten neben vielen interinstitutionellen Gesprächen den Rahmen, welche eine Ausfahrt unvergesslich macht. Und nicht zuletzt hat die herzliche und persönliche Begegnung mit unserer Staatsrätin dazu bewogen, sich bei der Zieleinfahrt für eine Mitfahrt 2017 zu entscheiden. Danke Benjamin, danke allen Organisatoren und Begleitpersonen!



Bildungszentrum

Die Weiterbildungskurse des kantonalen Bildungszentrums erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. So haben insgesamt 44 betreute Mitarbeitende der ssb eine Kurseinheit besucht. Neben den lehrreichen Inhalten, bleiben Begegnungen und vor allem das grosse Abschlussfest in der Uni-Mensa mit Musik und Tanz jeweils in bester Erinnerung.

E-Tandem / Geschenk Stiftung Cerebral

E-Bikes sind nicht nur auf den regionalen Strassen ein Hype. Der ssb steht seit Sommer 2016 ein E-Tandem für gelegentliche Ausfahrten in die Umgebung oder zum Einkaufen ins Dorf zur Verfügung. Besonders die Alterswohngruppe Kristall und Anita geniessen die schönen Tage und lassen sich den Fahrtwind durch die Haare wehen. Ein grosses Dankeschön an die Stiftung Cerebral für die grosszügige Vergabung!



Theatergruppe „just a moment“

Gleichzeitig mit dem ersten Grün des Frühlings steigen die SchauspielerInnen und Musikanten auf die Bühne, um mit ihren selbstinszenierten und entwickelten Stücken das Publikum für eine kurze Zeit in eine andere Welt zu entführen; eine Welt der Langsamkeit, der rhythmischen Stilbilder, des Humors und der Sinnhaftigkeit wichtiger Lebensthemen.

Dütschbach Schlorgeschlüpfer

Wenn die Plaffeier Guggemusik auf das ssb-Areal einfährt, dann wackeln für einen kurzen Moment die Grundmauern des Wohnheims. Fasnächtlich kostümiert singen, tanzen und lachen BewohnerInnen und Musikanten um die Wette und treiben sich gegenseitig an. Auf diese Art eingestimmt, werden für alle Beteiligten Energien frei um die langen Fasnachtsnächte unbeschadet zu überstehen.



Betriebsausflug

Der Betriebsausflug führte 171 ssb'lerInnen am Freitag, 2. September 2016, auf die Lüderenalp mit einer ausserordentlichen Rundschau in Richtung Berner Alpen und Jura! Nach einem feinen Mittagessen blieb noch Zeit für einen gemütlichen Spaziergang.



Freiwillige Mitarbeiterinnen

Zurzeit betreuen 15 engagierte freiwillige Frauen aus der Region das Café Bijou mit integriertem Verkaufsladen. Ihre wertvolles Mitwirken und Mittragen ermöglicht, dass Menschen mit und ohne Behinderungen in Dialog kommen und die Öffnungszeiten ab Mai 2017 auf 4 Tage ausgedehnt werden können: Dienstag bis Freitag, jeweils von 13.30 bis 17.00 Uhr.

Konsolidierte Bilanz

	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	771'984	724'501
Forderungen	553'863	408'124
Vorräte	15'335	10'203
Aktive Rechnungsabgrenzungen	37'359	298'581
Ausstehende Subventionen	1'353'764	925'608
Total Umlaufvermögen	2'732'307	2'367'018
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	16'328'509	16'640'551
Mobile Sachanlagen	719'081	808'050
Finanzanlagen	2'600	2'600
Total Anlagevermögen	17'050'190	17'451'201
TOTAL AKTIVEN	19'782'497	19'818'219
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125'646	146'021
Übrige Verbindlichkeiten	38'239	1'448
Finanzverbindlichkeiten Banken	2'596'994	2'211'445
Passive Rechnungsabgrenzung	20'055	20'543
Total kurzfristiges Fremdkapital	2'780'936	2'379'458
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	15'496'850	15'925'650
Rückstellungen	-	-
Total langfristiges Fremdkapital	15'496'850	15'925'650
Total Fremdkapital	18'277'786	18'305'108
Fondskapital		
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	446'257	445'852
Total Fondskapital	446'257	445'852
Organisationskapital		
Freies Kapital Stiftung	672'945	698'979
Jahresergebnis Stiftung	5'633	-26'033
Organisationskapital Stiftung	678'579	672'945
Kapital BASTIV	394'312	342'774
Jahresergebnis BASTIV	-14'437	51'538
Organisationskapital BASTIV	379'874	394'312
Total Organisationskapital	1'058'454	1'067'258
Total Kapital	1'504'711	1'513'110
	19'782'497	19'818'219

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Betriebsertrag		
Erträge von BewohnerInnen	2'593'425	2'642'676
Erträge von Betreuten aus Mahlzeiten	181'709	188'266
Erträge aus beruflichen Abklärungen (BASTIV)	317'111	433'415
Erträge aus Produktion u. Dienstleistungen	1'012'880	1'156'658
Erträge an verrechnete Transportkosten	16'175	16'128
Miet- und Kapitalzins ertrag	82'791	76'053
Erträge Kantine	65'757	62'645
Erträge vom Personal und von Dritten	55'756	66'130
Total Betriebsertrag	4'325'608	4'641'975
Betriebsaufwand		
Personalaufwand		
Besoldung ErzieherInnen Wohnen	3'066'826	2'942'844
Besoldung Therapie	3'750	7'121
Besoldung Verwaltung	675'527	665'239
Besoldung Ökonomie Hausdienst	111'091	112'465
Besoldung Transport und Technik	208'034	211'587
Besoldung WerklehrmeisterInnen	2'346'485	2'284'690
Besoldung Betreute	507'010	511'134
Sozialleistungen	1'100'868	1'031'537
Personalnebenaufwand	67'042	79'006
Honorare Leistungen Dritter	76'380	95'701
Total Personalaufwand	8'163'019	7'941'328
Sachaufwand		
Gesundheitspflege	2'219	2'227
Lebensmittel und Getränke	404'296	402'854
Haushalt	256'660	257'550
Unterhalt und Reparaturen	268'604	234'115
Aufwand für Anlagenutzung	937'876	968'426
Energie und Wasser	122'526	120'801
Schulung und Ausbildung	37'570	35'529
Büro- und Verwaltung	162'264	161'914
Produktionsaufwand	211'176	303'353
Übriger Sachaufwand	90'658	94'185
Total Sachaufwand	2'493'854	2'580'960
Total Betriebsaufwand	10'656'874	10'522'289
BETRIEBSERGEBNIS	-6'331'266	-5'880'313
Betriebsbeiträge Bund und Kanton		
Betriebsbeitrag Kanton Freiburg	6'219'708	5'860'852
Betriebsbeitrag Kanton Bern	97'119	71'000
Total Betriebsbeiträge Bund und Kanton	6'316'828	5'931'852
BETRIEBSERGEBNIS NACH SUBVENTIONEN	-14'437	51'538
Spenden	14'900	8'672
Nicht subventionierter Aufwand	-9'266	-34'706
ERFOLG	-8'804	25'504